



Liebe Leserin, lieber Leser,

immer wieder muss ich für meine Reisen auch das Flugzeug benutzen, sehr viel weniger als früher, aber manchmal geht es eben nicht anders. Natürlich zahle ich dann auch meine CO2-Kompensation und die Umweltabgabe extra.

Der neue Berliner Flughafen ist nun seit einiger Zeit in Betrieb. Es hat lange gedauert, viel Geld gekostet und für viel Spott und Hohn gesorgt. Er wurde nach Willy Brandt benannt. Der war von 1957 bis 1966 Regierender Bürgermeister von Berlin und von 1969 bis 1974 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. An einer markanten Stelle im Flughafengebäude steht an einer Wand ein Zitat von Willy Brandt. Er hat diesen Satz am 14. Juni 1987 in seiner Abschiedsrede als Parteivorsitzender in Bonn gesagt: „Wenn ich sagen soll, was mir neben dem Frieden das Wichtigste sei, dann lautet meine Antwort: Freiheit.“

Jedes Mal, wenn ich diesen Text lese, regt er in mir Gedanken an. Frieden oder Freiheit? Sie gehören zusammen, bedingen einander und lassen sich nicht voneinander trennen.

Frieden, das ist ein Wort, das in unseren Tagen noch einmal eine ganz besondere Bedeutung gewonnen hat. Der Krieg in der Ukraine geht in immer neue Phasen über und es ist zu vermuten, dass er noch länger dauern wird. Menschen sind auf der Flucht und es gehört zum Guten in alledem, dass sie auch bei uns Aufnahme finden, in privaten Häusern und Wohnungen, bei alten Freunden und auch in unseren Gemeinden. Dieses Verhalten ist ein Zeichen des Friedens, denn die Menschen sollen hier bei uns zur Ruhe kommen und es eröffnet gleichzeitig eine Freiheit zur Lebensgestaltung, wenn auch unter nicht gewünschten Bedingungen.

In den Seligpreisungen Jesu heißt es: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9). Im Umkehrschluss könnte man ja auch sagen,

dass die, die sich als Gotteskinder sehen, für Frieden sorgen müssen, in ihrer Umwelt, in ihren Beziehungen, in ihrem eigenen Leben. Es ist eben nicht nur ein Zuspruch, sondern gleichzeitig auch ein Auftrag. Es ist die Hinwendung zum Mitmenschen, den Geflüchteten genauso, wie denen, die anders denken, leben und handeln als man selbst. Es sind die Nachbarn, die Kolleginnen und Kollegen, die eigene Familie und auch die, die eine andere Überzeugung haben als ich selbst. Frieden reicht die Hand, Frieden schafft Raum, Frieden sucht nach Heilung. Kein Krieg auf der Welt hat jemals Frieden geschaffen. Am Ende bleiben Tote, Zerstörung, Hass, Ohnmacht und die Erkenntnis, die sich in dem Satz ausdrückt: „Nie wieder!“ Bis zum nächsten Mal?

„Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15), sagt der Psalmist. Und damit bin ich dann auch bei den Kriegen in unserem Leben, den Auseinandersetzungen und Streitereien, der Rechthaberei und dem Verurteilen von Menschen, die anders sind. Auch diese Kriege führen nicht zum Frieden. Vielmehr grenzen sie ab, machen den eigenen Raum und den der anderen kleiner, schaffen Enge und Angst. Frieden sucht nach Verständigung, nach gegenseitiger Annahme und einem weiten Raum für mich und andere, dass wir leben können, einander ergänzen und füreinander eintreten. Lasst uns Gutes tun, auch und gerade jetzt, wo die Herausforderungen gewaltig und die Lösungen schwierig sind.

Alles das, was dem Frieden dient, im Kleinen wie im Großen, führt letztlich immer zur Freiheit, zu einem großen Gestaltungsraum, in dem wir alle leben können. „Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“, heißt es im 2. Korinther 3,17. Ich wage auch hier einmal den Umkehrschluss: Kann es sein, dass das Maß an Freiheit, das mir und anderen gewährt wird und das Maß an Freiheit, das ich anderen gebe, ein Zeichen für die Gegenwart des Geistes Gottes ist?

Das Böse bleibt böse, aber Gutes zu tun, mitten im Bösen, ist auch ein Zeichen der Freiheit. Als vor ein paar Tagen in Berlin die Konferenz zum Wiederaufbau der Ukraine stattfand, mitten im Krieg, habe ich gedacht: Ja, so ist es richtig!

Zeichen der Hoffnung setzen, aufstehen gegen das Böse, Perspektive schaffen, mitten in der Ausweglosigkeit, den Horizont weiten und dem Bösen zeigen, dass es längst besiegt ist in dieser Welt. Das sind die Kinder Gottes, die Friedenstifterinnen und Friedensstifter; das sind die, die der Geist Gottes zur Freiheit treibt, das sind die, die für Politikerinnen und Politiker beten, die gute Gedanken haben und keinen Hass säen, die die Arme weit aufmachen und sagen: „Sei willkommen!“, das sind die, die Lebensraum eröffnen und mehr auf Gott, als auf ihre eigenen Ansichten vertrauen - sie alle verändern diese Welt.

Frieden und Freiheit gehören zusammen. Sie lassen sich nicht trennen: Wer Frieden will, muss Freiheit gewähren und schaffen. Wer die Freiheit liebt und mit Gott über die Mauern springen will (Psalm 18,30), den weiten Raum unter den Füßen spüren möchte (Psalm 31,9), muss den Frieden nachjagen und Gutes tun. „Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen!“ (Johann Gerhard Oncken)

Michael Noss
Präsident



Mit Klick auf das Bild öffnen Sie YouTube. Hier geht es zu unserer [Datenschutzerklärung](#).

Inhalt

- [Dienstende Udo Rehmann](#)
- [AmPuls-Konferenz „Versöhnung: Auf geht's!“](#)
- [Samstag der Weltmission am 5. November](#)
- [DIE GEMEINDE: Adventsausgabe für jeden Haushalt](#)
- [GJW-Magazin HERRLICH: „Unbekümmert leben“](#)
- [1st Monday: Outdoorkirche für Rottenburg](#)
- [Forum Fördermittel online](#)
- [Adventskalender der Stiftung „Chance zum Leben“](#)
- [Treffen des Christlichen Multiple-Sklerose-Netzwerks](#)
- [Aktuelles aus den Landesverbänden: Winterspielplatz-Netzwerktreffen](#)
- [International Justice Mission](#)

Dienstende Udo Rehmann

Das Gemeindejugendwerk nachhaltig geprägt



Udo Rehmann hat seinen Dienst als Leiter des BEFG-Dienstbereichs Kinder und Jugend (Gemeindejugendwerk) Ende September nach acht Jahren beendet. Es war „eines seiner Herzensanliegen, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden zu unterstützen und zu fördern“, wie das GJW in seinem Newsletter hervorhob. „Dies tat er engagiert, indem er die Interessen von jungen Menschen bei vielen Gelegenheiten in den Blickpunkt rückte. Aber auch ganz konkret durch die Unterstützung und Umsetzung von Projekten wie zum Beispiel StartUP, der kunterbunten Box oder des BUJUs.“

BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba würdigte Rehmanns Engagement: „Udo brannte dafür, in jungen Menschen einen ehrlichen Glauben zu fördern, der Zweifel aushält und sich den Herausforderungen und Fragen des Lebens mutig stellt. Er wollte, dass Kinder und Jugendliche Jesus Christus kennenlernen.“ Zusammen mit dem GJW betonte er: „Diese Begeisterung wird das Gemeindejugendwerk über Udos Dienstende hinaus prägen. Dafür sind wir unglaublich dankbar und wünschen ihm von Herzen alles Gute und viel Segen für seine nächsten Schritte und Pläne.“

Ab Januar 2023 wird Matthias Dichristin befristet für zwei Jahre die Leitung des Dienstbereichs Kinder und Jugend übernehmen.

AmPuls-Konferenz „Versöhnung: Auf geht's!“

20. bis 22. Januar 2023 - in München und online



Versöhnt leben und versöhnend unterwegs sein - das ist 2023 der thematische Schwerpunkt unter dem BEFG-Jahresthema „Dich schickt der Himmel“ und Thema der AmPuls-Konferenz. Sie wird vom 20. bis 22. Januar hybrid angeboten: online und in der EFG München-Holzstraße. Im Mittelpunkt stehen Themen wie: Evangelisation als Versöhnungsgeschehen, Versöhnung mit der Schöpfung, versöhnendes Handeln in Gesellschaft und Gemeinde angesichts von Hatespeech und scheinbar unversöhnlichen Gegensätzen, Versöhnung auf internationaler und interkultureller Ebene. Prof. Dr. Johannes Reimer hält beim Eröffnungsabend das Grundlagenreferat zum Thema „Wo Versöhnung zu Hause ist“. Online und vor Ort werden zwei eigenständige Konferenzen vorbereitet, was zum Beispiel die Workshops, den Zeitplan und das Rahmenprogramm betrifft.

www.baptisten.de/ampuls

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Samstag der Weltmission am 5. November mit dem Dienstbereich Mission



Herzliche Einladung zum Samstag der Weltmission! Er findet am kommenden Samstag, dem 5. November, von 19:00 bis 20:30 Uhr online oder live vor Ort in der EFG Berlin-Staaken zum Thema „Mission in unruhigen Zeiten“ statt. Zu Gast bei der Talkrunde sind Christoph Haus und Prof. Dr. Michael Kißkalt, also der scheidende und der zukünftige Generalsekretär von EBM INTERNATIONAL, Magloire Kadjo, EBM-Regionalrepräsentant aus Kamerun, sowie Helle Liht von der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF). Sie wird einen aktuellen Einblick in die Erfahrungen von Christinnen und Christen in der kriegsgeplagten Ukraine und in den Nachbarländern geben, und gemeinsam werden sie sich darüber unterhalten, wie sie zur Mission gekommen sind, wie sie Mission in unruhigen Zeiten erlebt haben und welche Perspektiven sie für das nächste Jahr haben.

www.baptisten.de/weltmission

„DIE GEMEINDE in jedes Haus“

Adventsausgabe der Zeitschrift geht kostenlos an die Gemeinden



„DIE GEMEINDE in jedes Haus“ ist das Motto für die Ausgabe 24 der Zeitschrift. Das Heft erscheint am 27. November und enthält einen grafisch ansprechend gestalteten Adventskalender mit Texten des Pastors und Journalisten Andreas Malessa. Der Kalender begleitet die Leserinnen und Leser mit seinen Impulsen durch die Adventszeit und bereitet sie auf das Weihnachtsfest vor. Zudem gestaltet der BEFG mehrere Seiten. Der Oncken Verlag / Blessings 4 you wird an jede Gemeinde kostenlos dieselbe Stückzahl wie im Vorjahr verschicken. Gemeinden, die mehr oder weniger Exemplare benötigen, können dies [dem Kundenservice des Verlags bis zum 13. November mitteilen](#). Gemeinden werden gebeten, die Zeitschrift zu verteilen, und alle Mitglieder, Freundinnen und Freunde sind herzlich eingeladen, sich ihr Exemplar mitzunehmen.

blessings 4 you
Motorstraße 36 | 70499 Stuttgart
Telefon 0711 830000 | Fax: 0711/8300050
info@blessings4you.de | www.blessings4you.de

HERRLICH: „Unbekümmert leben“

Neue Ausgabe des GJW-Magazins frisch erschienen



„Unbekümmert leben“ ist der Titel der neuen HERRLICH-Ausgabe, die gestern erschienen ist. Im Magazin des Gemeindejugendwerks (GJW) beleuchten die Autorinnen und Autoren ganz unterschiedliche Aspekte des Themas, von einer Erkundung, wie man im Kontakt mit Gott unbekümmert leben kann, über Einblicke, was man hier von Kindern lernen kann, bis hin zur Frage, wie ein unbekümmertes Leben angesichts von Krisen, Kriegen und Katastrophen möglich ist. Auf der GJW-Seite stehen alle Artikel zum Lesen und einige als MP3 zum Anhören bereit. Zudem gibt es dort die Möglichkeit, das gedruckte Heft kostenlos zu bestellen.

GJW-Bundesgeschäftsstelle
Julius-Köbner-Straße 4 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-118 | Fax: 033234 74-121
gjw@baptisten.de | www.gjw.de

1st Monday

„Outdoorkirche für Rottenburg“

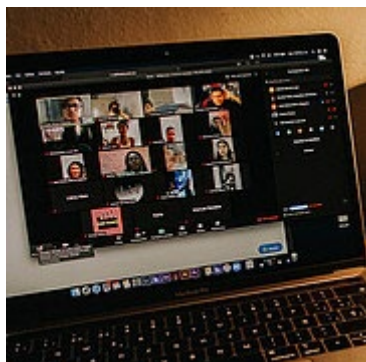


Am 7. November ist um 20 Uhr wieder 1st Monday - die 60-minütige, virtuelle Ideentankstelle rund um die Themen Gründung, Innovation und Gemeindebau. Diesmal geht es um die „Outdoorkirche für Rottenburg“. Mit Outdoor-Aktionen, Pfadfinderarbeit und Hausgruppen möchte das Jesus-Projekt Rottenburg Raum für die Einladung zu Jesus schaffen. „Uns beschäftigt die Frage, welche Bedeutung Jesus heute für uns hat und wie wir mit Jesus unseren Alltag gestalten können“, so Pastor Dirk Pusch. Das Jesus-Projekt Rottenburg ist ein vom BEFG anerkanntes Gemeindegründungsprojekt.

www.baptisten.de/1st-monday

Forum Fördermittel online

„Lust aufs Land - Perspektiven für Dorfgemeinden“



Am 15. November um 18 Uhr findet das nächstes Forum Fördermittel online statt. Pastor i.R. Frank Fornaçon wird einen Vortrag zum Thema „Lust aufs Land - Perspektiven für Dorfgemeinden“ halten. Danach gibt es genügend Zeit für Rückfragen. Außerdem wird die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) näher vorgestellt: Wie und wofür lassen sich bei der DSEE Fördermittel beantragen? Welche Projekte des BEFG oder in Gemeinden des Bundes wurden in der Vergangenheit schon gefördert? Das Forum bietet Interessierten eine Plattform für Austausch, Inputs, Tipps und Anregungen - egal, ob man schon einiges an Erfahrung auf diesem Gebiet sammeln durfte oder ob man erst am Anfang steht bei der Frage, welche Arbeiten der Gemeinde bezuschusst werden können. www.baptisten.de/foerderlotsen

Adventskalender der Stiftung „Chance zum Leben“

Einsatz für das Leben von Kindern



Wer sich selbst oder anderen in der Adventszeit eine Freude bereiten und gleichzeitig helfen möchte, kann das mit dem Adventskalender der Stiftung „Chance zum Leben“ tun. Denn alle Einnahmen aus dem Verkauf dieses Kalenders gehen an in Not geratene, alleinerziehende Mütter und Väter, Familien und Schwangere, die nicht wissen, wie sie das Leben mit dem Neugeborenen finanziell stemmen sollen. Jeder Adventskalender hat eine Losnummer und bietet täglich die Chance, eines der über 40 tollen Geschenke zu gewinnen, die sich hinter den Türchen verstecken. Der Adventskalender kostet 10 Euro und kann [per E-Mail](#) bestellt werden.

Treffen des Christlichen Multiple-Sklerose-Netzwerks Zum Umgang mit Ängsten



Foto: Dietmar Zacher

Das Christliche Multiple-Sklerose-Netzwerk im BEFG traf sich am 22. Oktober in der EFG Berlin-Staaken. Im Austausch in kleinen Gruppen ging es zunächst darum, was einem gerade Angst bereitet: von Entwicklungen in der Politik und im Weltgeschehen bis zu persönlichen Nöten wie Existenzängsten durch finanzielle Unsicherheit und Sorge vor Einschränkungen durch die eigene MS-Erkrankung oder die des Angehörigen. Pastor i.R. Friedrich Schneider machte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Mut, nicht zu resignieren, wenn doch Sorgen überhandnehmen, und zu Christus um Hilfe zu schreien und die Hand ihm hinzustrecken, die er rettend ergreift. „Diese Gewissheit nehmen wir mit, dass wir Ängste, notvolle Situationen in unserem Leben durchstehen und überwinden können, weil Jesus Christus sie überwunden hat“, schreibt **Dr. Andrea Wiedner** (l.) in einem persönlichen Bericht, den Sie im Anhang nachlesen können.

Aktuelles aus den Landesverbänden

Winterspielplatz-Netzwerktreffen



Foto: Sigmund / Unsplash

Am 10. November um 20 Uhr laden das GJW Berlin-Brandenburg und das Diakoniewerk der EFG in Baden-Württemberg zu einem Online-Netzwerktreffen rund um das Thema „Winterspielplatz“ ein. Es geht einerseits um einen Austausch darüber, wie einzelne Gemeinden in diesem Jahr ihren Winterspielplatz öffnen, und andererseits wird es Anregungen geben, wie Winterspielplätze durch Brückenangebote in die Gemeinde hinein - Spielgruppen, Krabbelgottesdienst, Kirche kunterbunt, pädagogische Angebote und Beziehungen - zur Gemeindeentwicklung beitragen können.

[Zur Anmeldung](#)

International Justice Mission

Steht als Gemeinde für Gerechtigkeit ein!



Als christliche Menschenrechtsorganisation befreit und begleitet International Justice Mission (IJM) Menschen, die von moderner Sklaverei betroffen sind, und setzt sich vor Gericht für sie ein. Die Organisation sieht bei Christinnen und Christen eine besondere Verpflichtung, dem biblischen Auftrag für das Recht der Unterdrückten nachzukommen. IJM lädt darum weltweit Kirchen und Gemeinden ein, sich gemeinsam aktiv gegen dieses Unrecht einzusetzen - bis alle Menschen frei sind und in Würde leben können. Gemeinden können Sprecherinnen und Sprecher von IJM zu Infoveranstaltungen einladen, mit ihnen einen Gottesdienst zum Thema soziale Gerechtigkeit gestalten oder gemeinsam Möglichkeiten finden, wie sie sich gegen moderne Sklaverei engagieren können.

www.ijm-deutschland.de/kirchen-und-gemeinden

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Jasmin Jäger, Dr. Michael Gruber; Assistenz: Katrin Neubert

Video: Helge Eisenberg

Bundesgeschäftsstelle
Johann-Gerhard-Oncken-Str.7
14641 Wustermark
Tel.: 033234 74-105
Fax: 033234 74-199
info@befg.de
www.befg.de

[Datenschutzerklärung](#)

[Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.](#)

Anhang

Treffen des Christlichen MS-Netzwerks

„In der Welt habt Ihr Angst, aber seid getrost: ich habe die Welt überwunden!“

Das Christliche Multiple-Sklerose-Netzwerk im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden traf sich am 22. Oktober zum Thema „Angst“. Hier ein persönlicher Bericht von Dr. Andrea Wiedner.

Es war ein freundlicher, goldener Herbsttag, an dem das Treffen des Christlichen MS-Netzwerkes in Berlin stattfand. 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich auf den Weg in die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Staaken gemacht. Sie kamen aus Berlin und Umgebung, aber auch aus Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen oder Sachsen-Anhalt.

Das Referentenehepaar Andrea und Friedrich Schneider aus Oldenburg stellte die Aussage Jesu als Überschrift über den Tag: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost: ich habe die Welt überwunden!“ Im Austausch in kleinen Gruppen ging es zunächst darum, was uns gerade Angst bereitet. Die Spanne war weit von Entwicklungen in der Politik und im Weltgeschehen bis zu persönlichen Nöten wie Existenzängste durch finanzielle Unsicherheit und Sorge vor Verschlechterungen und Einschränkungen durch die eigene MS-Erkrankung oder die des Angehörigen.

Friedrich Schneider griff in seinem Impuls diese Ängste auf und stellte klar, dass es normal ist, dass wir Angst verspüren. Angst gehört zu unserem Leben. Die Reaktionen des Körpers auf das Gefühl Angst, auf jegliche Form der Bedrohung sind auch zunächst einmal positiv und sinnvoll, weil sie Flucht oder Kampf als Lösungen ermöglichen. Als Dauerzustand führen Ängste allerdings zu krankmachenden, erschöpfenden, lähmenden Stresserscheinungen.

Wie gehen wir also mit Ängsten um? Was bedeutet es, dass wir getrost sein können, weil Christus die Welt überwunden hat?

Pastor i.R. Friedrich Schneider legte dazu die biblische Geschichte aus Matthäus 14,22-32 aus, in der die Jünger nach einem langen Tag mit der wundervollen Speisung von 5000 Menschen in der Nacht mitten auf dem See Genezareth in einen Sturm gelangen und Jesus Christus auf dem Wasser gehend zu ihnen kommt. Die Lage der Jünger war brenzlich, die Wellen hoch, der Wind blies ihnen entgegen, sie kamen nicht voran. Angst, Ohnmacht und Panik breiteten sich aus, die noch verstärkt wurden, als sie eine Gestalt, ein vermeintliches Gespenst auf dem Wasser neben ihrem Boot gehend erblickten.

Ein interessantes Detail ist es, dass diese zugespitzte Situation, in der Jesus und eben kein Gespenst erscheint, um 3:00 Uhr in der Nacht war. Schlafforscher haben herausgefunden, dass gegen 3:00 Uhr die erste Tiefschlafphase vorbei ist und viele Menschen aufwachen und nicht schnell wieder einschlafen. Weil die Gedanken, Ängste und Sorgen plötzlich präsent sind. Im Kopf kreisen und sich immer weiter hochschaukeln. Genau zu dieser Zeit erscheint Jesus Christus und spricht sein „Fürchtet Euch nicht!“. Er spricht es den Jüngern damals zu, wie auch uns heute, wenn Angst und Nöte uns gefangen nehmen und wie Wellenberge vor uns auftürmen. Mitten in der Nacht, aber auch zu jeder anderen Tageszeit. „Fürchtet Euch nicht!“ Wie entlastend und befreiend! Jesus ist da, er ist an unserer Seite, er lässt uns nicht allein. Die Situation selbst ist noch nicht geändert, aber im Vertrauen und im Blick auf Jesus Christus fasst Petrus den Mut, aus dem Boot zu steigen und auf dem Wasser Jesus entgegenzulaufen. Er macht die Erfahrung, dass sein Vertrauen trägt. So wie auch

wir erleben können, dass wir in der Hinwendung zu Jesus neuen Mut und Kraft erhalten, Gedanken sich sortieren und aufhellen. Auch wir erfahren so, dass das Wasser trägt, dass Ängste überwunden werden im Vertrauen auf Gott. Das ist eine wertvolle Erfahrung, auch wenn sie nur kurz sein kann. Friedrich Schneider ermutigte dazu, nicht zu resignieren und es als Scheitern zu werten, wenn doch Sorgen wieder überhand gewinnen und wir sinken. Das ist menschlich und verständlich. Wichtig bleibt aber, im Sinken zu Christus um Hilfe zu schreien und die Hand ihm hinzustrecken, die er rettend ergreift.

Diese Gewissheit nehmen wir mit, dass wir Ängste, notvolle Situationen in unserem Leben durchstehen und überwinden können, weil Jesus Christus sie überwunden hat. Weil er unsere Hilfe, unser Halt ist. Unser Vertrauen lohnt sich, so wie es Philipp Spitta in seinem Liedtext ausdrückt:

Ich steh in meines Herren Hand und will drin stehen bleiben;
nicht Erdennot, nicht Erdentand soll mich daraus vertreiben.
Und wenn zerfällt die ganze Welt,
wer sich an ihn und wen er hält,
wird wohlbehalten bleiben.

Dieser Zuspruch und das erneute Festmachen an Gott taten uns Teilnehmenden gut. Genauso wie die Gemeinschaft und das Austauschen untereinander, das Lachen und Singen, der Spaziergang im Sonnenschein und die Gastfreundschaft der Geschwister in der EFG Berlin-Staaken.

Ein Artikel von [Dr. Andrea Wiedner](#)